

# WOCHENBERICHT

## DES

### INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang

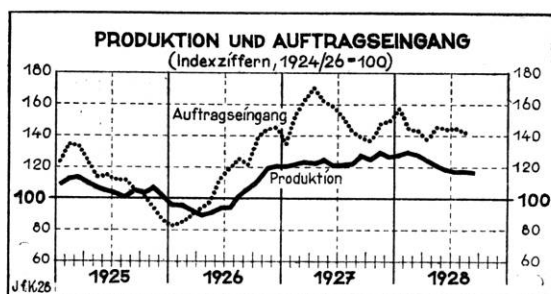
Berlin, den 14. November 1928

Nummer 33

#### Der Geschäftsgang.

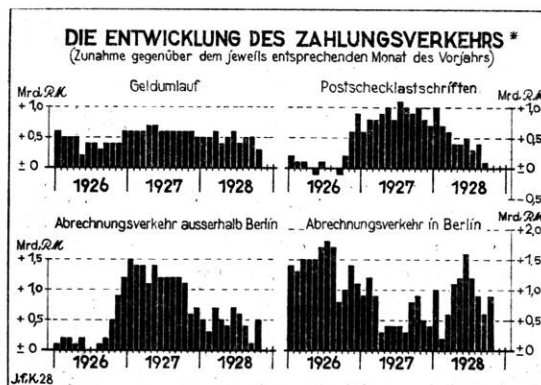
Die volkswirtschaftliche Umsatztätigkeit hat sich im Oktober — wie alljährlich — erhöht. Dies hängt einmal mit dem Umschlag der Ernte, dann aber auch mit den Vorbereitungen auf

bei manchen Betrieben der Verbrauchsgüterindustrien zugenommen. So wird u. a. aus der Textilindustrie, dem Bekleidungsgerwerbe, aus der Lederwaren- und Metallwarenindustrie über eine leichte Belebung des Auftragseingangs im Oktober berichtet. Selbst wenn die Weihnachtsumsätze in vielen Branchen die Vorjahreshöhe nicht erreichen sollten, so besteht doch — in Anbetracht der vorsichtigen Dispositionen — die Möglichkeit, daß sich nach Abschluß der



das Weihnachtsgeschäft zusammen. Im November und Dezember ist im Einzelhandel mit einer weiteren Steigerung der Umsätze zu rechnen. In den übrigen Teilen der Volkswirtschaft wird jedoch in der Regel schon in den Monaten Oktober und November ein jahreszeitlicher Höhepunkt der Umsatztätigkeit erreicht.

Die Vorbereitungen auf diese Umsatzsteigerung wirkten sich schon in den Sommer- und Herbstmonaten zunächst im Auftragseingang und späterhin in den Umsätzen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs aus. All diese Symptome lassen erkennen, daß sich die Vorbereitungen auf das Weihnachtsgeschäft im laufenden Jahr in engeren Grenzen gehalten haben als im Vorjahr. Da diese Rückgänge in den meisten Branchen größer waren als die Verminderung der Einzelhandelsumsätze, darf man annehmen, daß die Lagervorräte im Einzelhandel gegenwärtig kleiner sind als vor einem Jahr. Auf eine vorsichtige Lagerhaltung im Einzelhandel darf man u. a. auch aus den Industrieberichten schließen. In jüngster Zeit hat der Eingang von Aufträgen mit kurzer Lieferfrist



\*) Die Säulen des Schaubilds stellen für jeden Monat die Differenz der Zahlungsverkehrsumsätze gegenüber den Umsätzen im entsprechenden Monat des Vorjahrs dar. Nur beim Geldumlauf ist zu beachten, daß es sich nicht um Umsatzzahlen, sondern um Bestandszahlen handelt. Diese sind aber ebenfalls, wie frühere Untersuchungen gezeigt haben, in hohem Grad für die Umsatztätigkeit repräsentativ.

Saison eine weitere Lagerverminderung gegenüber dem Vorjahr ergeben wird.

In den Produktionsmittelindustrien hat sich dagegen der Auftragseingang — abgesehen von gewissen Voreindeckungen vor den Arbeitskämpfen in der Eisenindustrie — etwas verzögert. Zum Teil ist dies eine Konjunkturercheinung. Dabei mag aber noch mitwirken, daß hier der saisonmäßige Höhepunkt der Geschäftstätigkeit vielfach bereits überschritten ist.

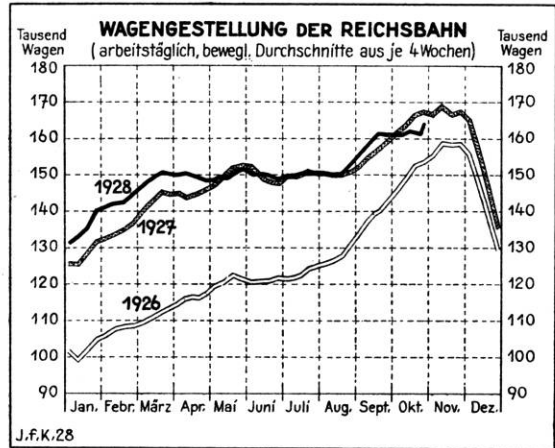
### Der Zahlungsverkehr.

Die Umsätze im Zahlungsverkehr zeigen, daß der Konjunkturrückgang sich in den letzten Monaten nur langsam fortgesetzt hat. Ein absoluter Rückgang ist hier zwar nicht festzustellen; dies hängt jedoch mit dem natürlichen Wachstum des gesamten volkswirtschaftlichen Umsatzvolumens zusammen. Die depressiven Kräfte führten in der ersten Hälfte 1928 zu einer

wesentlichen Verlangsamung der Aufwärtsbewegung; doch haben sich die hemmenden Momente in den letzten Monaten nicht mehr verstärkt. Jedenfalls bewegen sich die Umsätze im Zahlungsverkehr schon seit längerer Zeit in fast gleichbleibendem Abstand über der Vorjahrshöhe, wenn man von einzelnen Zufallsschwankungen absieht.

### Der Güterverkehr.

Die Wagengestellung der Reichsbahn war im Oktober 1928 um rd. 2,5 v. H. geringer als im Oktober 1927. Dies ist im wesentlichen eine Reaktion auf die starke Transportsteigerung vor der Erhöhung der Gütertarife im September. Die auffallende Verminderung gegenüber dem Vorjahr ist daher nicht ohne weiteres als Zeichen eines verstärkten Konjunkturrückgangs zu betrachten, ebensowenig wie man aus der Zunahme der Wagengestellung im September Schlüsse auf eine Konjunkturbelebung ziehen konnte. Die Summe der Wagengestellungen in den Monaten September und Oktober liegt nur wenig (um 0,1 v. H.) unter der entsprechenden Vorjahrssumme. Freilich hat sich in den ersten acht Monaten die Wagengestellung nur vorübergehend unter dem Vorjahrsstand bewegt.

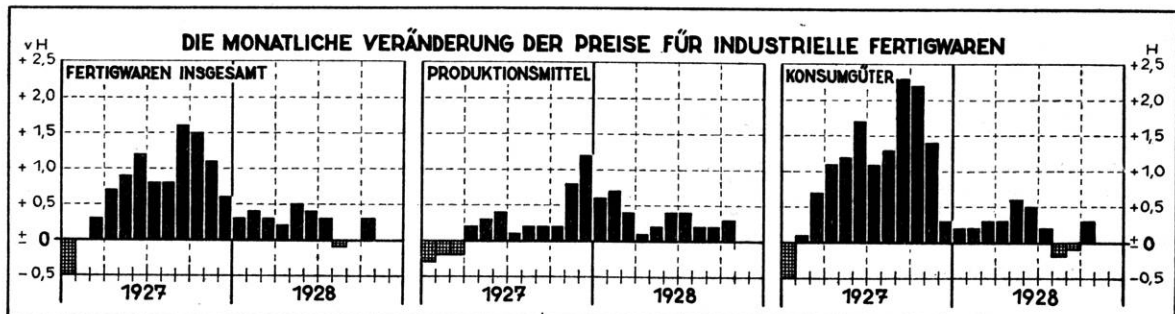
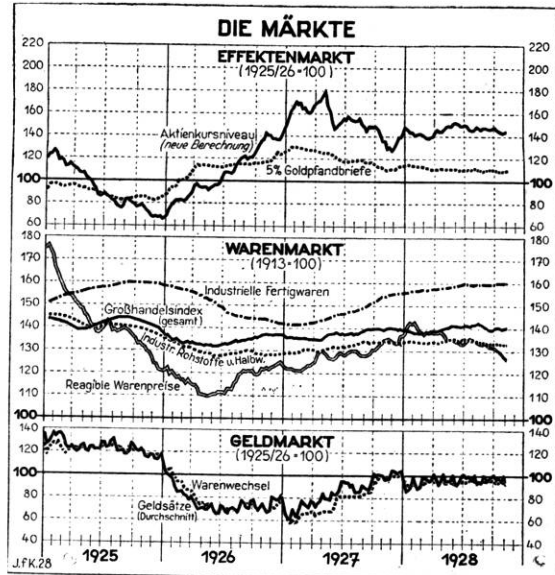


### Die Märkte.

Auf dem **Effektenmarkt** trat in der Berichtswoche eine etwas festere Tendenz zutage. Gegen das Wochenende ließ freilich die feste Haltung wieder nach.

Der **Geldmarkt** stand während der Berichtswoche im Zeichen weiterer Verflüssigung. Der Rückgang der Geldsätze, der unmittelbar nach dem Ultimo einsetzte, hat angehalten.

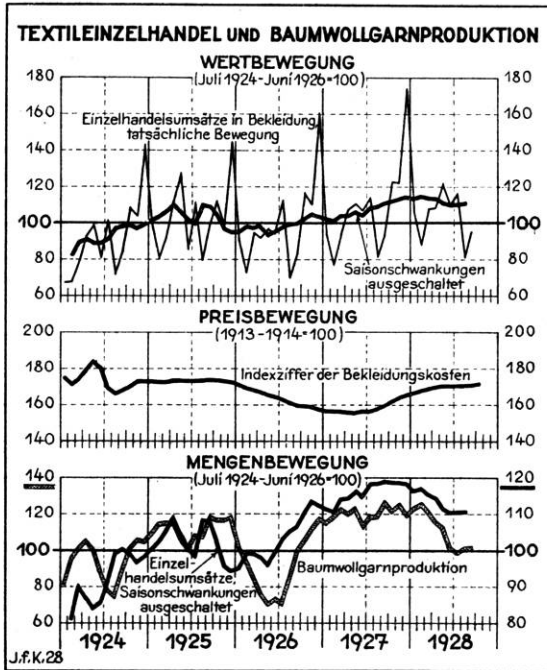
Auf dem **Warenmarkt** ergab sich wie in den Vorwochen eine weitere Senkung der Indexziffer der reagiblen Warenpreise. Die Großhandelsindexziffer ist im ganzen leicht gestiegen. Vor allem lagen die Preise der Agrarstoffe höher als in der Vorwoche. Die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren waren im Durchschnitt unverändert, ebenso die Preise der industriellen Fertigwaren. Die Steigerung der Fertigwarenpreise, die in der zweiten Septemberhälfte und in den ersten Wochen des Oktober zu beobachten war, scheint neuerdings wieder zum Stillstand gekommen zu sein.



## Die Konjunkturbeobachtung in der Baumwollspinnerei.

### 1. Garnproduktion und Einzelhandelsumsätze.

Rund 95—97 v. H. der deutschen Baumwollgarnproduktion werden auf dem Binnenmarkt abgesetzt. Der größte Teil der in Deutschland produzierten Baumwollgarne dürfte zur Erzeugung von Bekleidungsgegenständen dienen. Der für den Baumwollgarnabsatz entscheidende Faktor ist daher die



Kaufstätigkeit der Konsumenten. Diese kommt in den Umsätzen des Textileinzelhandels zum Ausdruck<sup>1)</sup>. (Die Einfuhr von Baumwollwaren spielt für die Versorgung des deutschen Marktes eine geringere Rolle.)

Die Konjunkturbewegung<sup>2)</sup> der Umsatzmengen des Textileinzelhandels zeigt einen engen Zusammenhang mit den Bewegungen der Baumwollgarnproduktion. Die großen Auf- und Abwärtsbewegungen der Garnproduktion folgten den Einzelhandelsumsätzen in einem Abstand von zwei bis drei Monaten. Dem im Juni 1924 einsetzenden Aufschwung der Einzelhandelsumsätze schloß sich die Garnproduktion im September 1924 an; dem Aufschwung vom Juni 1926 folgte sie ab August 1926. Auf den Abstieg der Einzelhandelsumsätze ab Oktober 1925 reagierte die Produktion im Januar 1926; der Rückgang der Einzelhandelsumsätze seit Januar 1928 kommt in der Garnproduktion seit März 1928 zum Ausdruck.

<sup>1)</sup> Beim Vergleich der Baumwollgarnproduktion mit den Einzelhandelsumsätzen werden zweckmäßig die Umsätze aller Textilwaren zusammen betrachtet. Denn eine Aussonderung baumwollener Fabrikate stößt wegen der zahlreichen Mischfabrikate auf große Schwierigkeiten. Die konjunkturellen Bestimmungsgründe des Absatzes dürften für die verschiedenen Textilarten ziemlich gleichartig sein. Zudem ist die Baumwollindustrie am Absatz der gesamten Textilindustrie schätzungsweise mit mehr als 50 v.H. beteiligt, sodaß die Bewegung der Gesamtumsätze stark von den Baumwollwarenumsätzen bestimmt wird. Größere Unterschiede in der Umsatzgestaltung der einzelnen Textilgruppen dürften in der Hauptsache nur aus saisonmäßigen Gründen oder aus langfristig wirkenden — trendmäßigen — Gründen, wie z. B. der strukturellen Ausdehnung des Kunstseidenverbrauchs, zu erwarten sein.

<sup>2)</sup> Saisonschwankungen sind bei dieser Untersuchung ausgeschaltet.

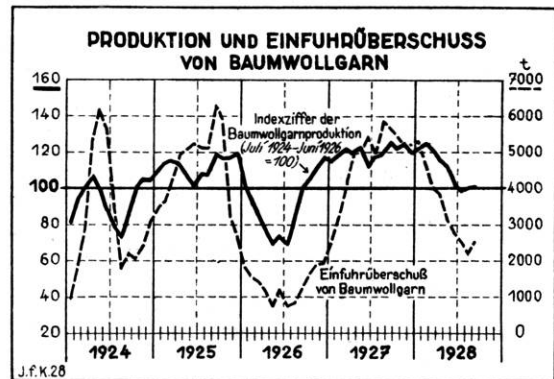
Als Bestimmungsgründe des Textileinzelhandelsabsatzes sind zwei Faktoren wichtig: Die Einkommensverausgabung der Bevölkerung und die Einzelhandelspreise. Beide wirken nicht immer in gleicher Richtung. So ist z. B. die Einkommensverausgabung für Textilien bis in das Jahr 1928 hinein gestiegen. Da sich aber gleichzeitig die Preise stärker erhöht haben, begannen die Umsatzmengen schon Ende 1927 zu stagnieren.

Die mengenmäßige Umsatzgestaltung im Textileinzelhandel stimmt mit der Baumwollgarnproduktion jedoch nur in der Richtung, nicht aber in der Intensität der Schwankungen überein. Während der Index der Baumwollgarnproduktion beispielsweise von Mitte 1926 bis Herbst 1927 um rd. 83 v. H. stieg und von Anfang 1928 bis zur Gegenwart um etwa 20 v. H. sank, erhöhten und senkten sich die Einzelhandelsumsätze (mengenmäßig) in den entsprechenden Zeitabschnitten nur um 25 v. H. und 10 v. H. Die Intensität der Konjunkturschwankungen in der Baumwollgarnproduktion ist mithin um ein Mehrfaches stärker als im Textileinzelhandel.

Diese Verstärkung der Konjunkturschwankungen in Richtung der Produktion ist dadurch zu erklären, daß sich die Dispositionen des Handels sowie der den Spinnereien nachgelagerten Produktionsgruppen (Webereien, Wirkereien usw.) nicht immer eng an den durch den jeweiligen Einzelhandelsabsatz gegebenen Bedarf halten. Sie werden darüber hinaus gesteigert, wenn anziehende Preise eine Lagervergrößerung lohnend erscheinen lassen; sie werden darüber hinaus gesenkt, wenn Kreditknappheit oder fallende Preise dazu zwingen, die Lagervorräte zu beschränken.

### 2. Garnproduktion und Garneinfuhr.

Einen gewissen Anhalt für die Beurteilung dieser Einflüsse, welche die vom Einzelhandel ausgehenden Tendenzen modifizieren, ist durch die Bewegung der Baumwollgarneinfuhr gegeben. Die Mehreinfuhr von Baumwollgarnen beginnt zu steigen, wenn die inländische Garnproduktion sich ihrem konjunk-



turellen Höhepunkt nähert, d. h. also wenn die Kapazität der Spinnereien nahezu voll ausgenutzt wird. Ein Rückgang erfolgt bereits vor Beginn der Produktionssenkung. Ansteigende Einfuhr bei stagnierender Produktion ist also das Zeichen eines weiter dringlichen Bedarfs. Ein Rückgang der Mehreinfuhr bei unverändert hoher Produktion

erklärt sich offenbar daraus, daß die Mehrzahl der vorher im Ausland bestellten Garne, weil sie zur Deckung eines besonders dringlichen Bedarfs dienen sollten, mit verhältnismäßig kurzer Lieferfrist in Auftrag gegeben waren. Sobald die Dringlichkeit der Nachfrage nachläßt, muß deshalb auch die Mehreinfuhr zurückgehen, während die inländische Produktion auf Grund der Auftragsbestände noch längere Zeit hindurch auf hohem Stand gehalten werden kann.

\*

Zur Beurteilung der Konjunktorentwicklung der Baumwollspinnerei stehen also im wesentlichen folgende Symptome zur Verfügung:

1. Die Einzelhandelsumsätze von Textilien. Die Baumwollgarnproduktion folgte während des untersuchten Zeitabschnitts den mengenmäßigen Einzelhandelsumsätzen in einem Zeitabstand von zwei bis drei Monaten.
2. Die Mehreinfuhr von Baumwollgarnen. Sinkt die Mehreinfuhr, so ist dies selbst bei gleichbleibenden Einzelhandelsumsätzen ein Symptom

rückgängiger Garnnachfrage. Eine Zunahme der Mehreinfuhr deutet, auch bei weiter steigender Produktion und sich nur wenig verändernden Einzelhandelsumsätzen, auf eine vorläufig noch weiter günstige Nachfrage nach Baumwollgarnen hin.

### 3. Die gegenwärtige Lage.

Die mengenmäßigen Umsätze des Textileinzelhandels verharren — nach einem Rückgang um 10 v. H. im ersten Halbjahr 1928 — in den letzten Monaten annähernd auf gleicher Höhe. Der aus dem Einzelhandelsumsatz erwachsende Bedarf an Baumwollgarnen dürfte daher ebenfalls nicht weiter gesunken sein. Bei der augenblicklich über das saisonübliche Maß hinaus zunehmenden Erwerbslosigkeit muß jedoch mit der Möglichkeit eines weiteren Rückgangs der Einzelhandelsumsätze gerechnet werden. Andererseits neigt der Handel offenbar nicht mehr im gleichen Grad zur Verminderung der Lager wie im ersten Halbjahr 1928. Darauf deutet u. a. die leichte Steigerung der Mehreinfuhr von Garnen hin.

## Zur Wirtschaftslage in Schweden und Norwegen.

Land	Gesamtlage	Produktion und Außenhandel	Güterumschlag und Preisbewegung	Geld-, Kapital- und Effektenmarkt
Schweden	Wirtschaftslage weiterhin günstig. Produktionssteigerung in den wichtigsten Exportindustrien; Absatz befriedigend.	In der Eisenindustrie nach Beendigung des Streiks im August steigende Erzeugung. Wachsende Maschinenausfuhr. Verkäufe von Holzwaren etwas geringer als im Vorjahr, vor allem infolge Minderabsatz auf dem englischen Markt. Ausfuhr von Holzschliff, Zellulose und Papier gegen Vorjahr niedriger, jedoch nicht unbefriedigend. Eisenerzausfuhr seit Anfang September wieder steigend. Ernte im ganzen mittelmäßig. Seit Juni wieder Ausfuhrüberschuß.	Eisenbahngüterverkehr und Güterumschlag in den Häfen steigend. Großhandelspreise leicht sinkend. In wichtigen Industrien weitere Lohnsenkungen in Angleichung an das Preisniveau.	Infolge ungewöhnlich hoher Ansprüche an die Reichsbank am 23. August Erhöhung des Diskonts auf 4½ v. H. Verknappung des Geldmarkts. Kurssteigerung in Industrie- und Bankaktien seit Mitte Juni durchschnittlich 15 v. H. Angebot neuer Anleihen blieb hinter der Nachfrage zurück.
Norwegen	Tendenz zur Belebung hält im ganzen an. Internationale Wettbewerbsfähigkeit wächst.	Beschäftigungsgrad im allgemeinen befriedigend. Saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit geringer als im Vorjahr. In der Papier- und Papiermasseindustrie befriedigende Abschlüsse. Lage in den übrigen Industrien unverändert. Geringe Fangergebnisse in der Fischerei. Die Ernte war Ende September höchstens als durchschnittlich zu beurteilen. In der Schifffahrt unbefriedigende Frachten, mit Ausnahme von Holz- und Kohlentransporten. In den letzten Monaten Einfuhrüberschuß, überwiegend auf Grund gesteigerter Einfuhr, besonders von Schiffen.	Index der Großhandelspreise von Juni bis September leicht gesunken.	Notenumlauf seit Juni leicht sinkend. Einlagen bei den Aktienbanken und Sparkassen nahezu unverändert. Darlehensgewährung rückläufig.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1, — RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

